

Biomasse-Fernwärmenetz

Knapp vor dem Jahreswechsel haben EVN Wärme und die Marktgemeinde Biedermannsdorf das neue Biomasse-Fernwärmenetz feierlich in Betrieb genommen.

Mit der Eröffnung des Netzes Anfang Dezember startete in Biedermannsdorf auch die Versorgung der angeschlossenen Objekte. Über ein rund 3,8 km langes Leitungssystem nutzen ab sofort zahlreiche Gemeindegebäude, Wohnhausanlagen und private Haushalte die umweltfreundliche Naturwärme aus heimischer Biomasse. Biedermannsdorf verzichtet damit weitgehend auf fossile Energieträger, wie etwa Öl und Gas, und stützt seine Energie-Unabhängigkeit.

Viele Gründe für Biomasse

Bürgermeisterin Beatrix Dalos: „Mit der Biomasse-Fernwärme wird die Versorgung unseres Gemeindeamts, der Jubiläumshalle und einiger weiterer kommunaler Objekte mit umweltfreundlicher Energie Realität.“ Umweltgemeinderat Wolfgang Glasl geht noch einen Schritt weiter: „Das Wärmenetz ist offen für weitere Anschlüsse und bietet allen Objekten entlang der Trasse die Chance, sich für eine schonende, saubere Form der Heizung und Warmwasserbereitung zu entscheiden. Hohe Preisstabilität und die Sicherheit einer wartungsfreien, zuverlässigen Versorgung rund um die Uhr sind dabei nur zwei überzeugende Argumente, die für das Biedermannsdorfer Fernwärmenetz sprechen.“

Die notwendigen Bauarbeiten zur Leitungslegung für die erste Ausbaustufe sind nun zum Großteil abgeschlossen.



v.l.n.r.: EVN Wärme Geschäftsführer Ing. Gerhard Sacher, Bürgermeisterin Beatrix Dalos, Vizebürgermeister Josef Spazierer, Umweltgemeinderat Wolfgang Glasl, Leiter EVN Mödling Dipl.-Ing. (FH) Walter Höld, EVN Vorstandssprecher Dr. Peter Layr, EVN Wärme Geschäftsführer DI Alfred Freunschlag

Die Naturwärme für Biedermannsdorf kommt aus dem EVN Fernheizkraftwerk Mödling, das mit Holzhackschnitzeln betrieben wird. Bei der Rohstoffversorgung wird EVN von regionalen bäuerlichen Genossenschaften sowie den Forstverwaltungen Stift Heiligenkreuz und dem Maschinenring NÖ unterstützt. „Die Vorteile für Biedermannsdorf liegen auf der Hand: Die Biomasse punktet mit höherer Krisensicherheit gegenüber fossilen Brennstoffen, heimischer Wertschöpfung und durch die Schaffung von

Arbeitsplätzen“, so Vizebürgermeister Josef Spazierer.

Für Biedermannsdorf als Klimabündnisgemeinde zählt nicht zuletzt der Umweltgedanke, denn durch den Umstieg auf EVN Naturwärme können jährlich rund 960 Tonnen CO₂ eingespart werden.

„Die Marktgemeinde Biedermannsdorf leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Nutzung heimischer Rohstoffe“, erklärt EVN Vorstandssprecher Dr. Peter Layr.

Reichenau an der Rax auf Naturwärme umgestellt

Für eine nachhaltige Versorgung der Kunden wird die Wärme für Reichenau an der Rax ab sofort umweltfreundlich aus Biomasse bereitgestellt.

Umstieg für den Klimaschutz

Schon seit Jahrzehnten versorgt die EVN die Wohnhausanlagen im Bereich Hammerwiese in Reichenau an der Rax mit Nahwärme. Bis vor kurzem wurden dafür fossile Energieträger eingesetzt. Nun hat die EVN eine neue Heizanlage errichtet und liefert ab sofort reine Naturwärme aus Biomasse.

Installiert wurde ein Biomassekessel mit 380 kW Leistung. Ein Pufferspeicher deckt Stundenspitzen ab. Zusätzlich steht ein Erdgaskessel als Ausfallsreserve, während Wartungsarbeiten und zur Spitzenlastabdeckung an sehr kalten Wintertagen zur Verfügung.

Die Anlage ist so konzipiert, dass in den nächsten Jahren weitere Kunden angeschlossen werden können. Das bestehende Wärmenetz wurde bereits erweitert.

Heimische Ressourcen

Zur klimaschonenden Bereitstellung der Wärme wird künftig Waldhackgut aus der Region eingesetzt. Eine Lieferung pro Woche reicht aus. Durch das großzügig dimensionierte Biomasse-Lager kann der Betrieb in jedem Fall am Wochenende ohne Anlieferung aufrechterhalten werden.

Reichenau an der Rax ist seit rund 15 Jahren eine aktive Klimabündnisgemeinde. Umso mehr freut es Bürgermeister Johann Ledolter, dass das Biomasse-Heizwerk jährlich rund 245 Tonnen CO₂ einspart: „Klimaschutz und Ressourcenschonung haben in Reichenau seit Jahren einen hohen Stellenwert. Mit dem Umstieg auf Naturwärme kommen wir unseren Klimaschutzzielen einen großen Schritt näher.“



Bürgermeister Johann Ledolter und EVN Vorstandssprecher Dr. Peter Layr eröffnen das Heizwerk.

Information zur Wertsicherung

Ab 1. September 2014 gelten für die Berechnung der Preise für Wärmelieferungen aus dem FHW Baden, Biomasse-FHKW Tribuswinkel und dem Biomasse-FHKW Mödling folgende Indexwerte:

→ Verbraucherpreisindex: Basis 2000 (Jahresdurchschnitt 2013: www.statistik.at)	130,7
→ Energieholzindex: (Jahresdurchschnitt 2013: www.agrar-net.at)	1,574
→ Ofenheizöl: Messziffer Verbraucherpreisindex 86, Ofenheizöl extra leicht; mit dem Verknüpfungsfaktor 1,259 zum 227 Heizöl extra leicht, Großabnahme (Basis 2000 = 100), aktueller Dreimonatsschnitt (www.statistik.at)	250,7
→ Einfuhrpreis von Erdgas, im gasförmigen Zustand, in ct/Nm ³ : Mittelwert von 12 Monatswerten, per 1.9.2014 (veröffentlicht von der Bundesanstalt Statistik Österreich)	27,50*

Je nach Wärmeliefervertrag werden demnach die Preise für die gelieferten Wärmemengen mit 1. September 2014 automatisch, entsprechend den geänderten Indizes, wertgesichert.

*) Erläuterung zur vorbehaltlichen Indexanpassung:

Der zum 1.9.2013 gültige Wert des Index „Einfuhrpreis von Erdgas, im gasförmigen Zustand“ betrug 32,85 ct/Nm³. Für die Wertsicherung zum 1.9.2013 wurde aber ein Ausgangswert von 27,50 ct/Nm³ herangezogen, da der Indexwert seit 1.9.2011 erheblich gestiegen ist. Zum 1.9.2014 wäre ein Indexwert von 30,55 ct/Nm³ gültig. Die EVN verzichtet aber vorläufig darauf, diesen Indexwert für die Wertsicherung zum 1.9.2014 heranzuziehen und damit den Verbrauchspreis in vollem Umfang, aufgrund der vereinbarten Wertsicherung, zu erhöhen. Stattdessen wird bei der Wertsicherung zum 1.9.2014 der reduzierte Indexwert für „Einfuhrpreis von Erdgas, im gasförmigen Zustand“ mit 27,50 ct/Nm³ herangezogen.

Der Wert von 27,50 ct/Nm³ stellt somit die Ausgangsbasis für den Index „Einfuhrpreis von Erdgas, im gasförmigen Zustand“ für die auf den 1.9.2014 folgende Wertsicherung dar. Die EVN verzichtet zum aktuellen Zeitpunkt (1.9.2014) auf einen vertraglich zulässigen, höheren Verbrauchspreis. Damit ist kein Verzicht auf allfällige zukünftige, vertragskonforme Wertsicherungen verbunden. Die EVN behält sich das Recht vor, den fortgeschriebenen Indexwert „Einfuhrpreis von Erdgas, im gasförmigen Zustand“ zum 1.3.2015 auch bei einer Abweichung von weniger als 5 % nachzuziehen.

Satz- & Druckfehler vorbehalten

Verbrauch senken und kräftig sparen

Raumwärme- und Warmwasserverbrauch lassen sich oft schon mit kleinen Verhaltensänderungen spürbar senken. Optimieren Sie den Energieeinsatz in Ihrem Haushalt! Mit unseren Tipps und Ideen werden Sie das Ergebnis schon bald sehen.

Individuelle Wärme für jeden Raum

Nicht jeder Raum braucht dieselbe Temperatur. In Schlafräumen ist weniger Wärme nötig als im Wohnzimmer oder im Bad. Mit Hilfe von Thermostatventilen an den Heizungsradiatoren können Sie die Raumtemperatur ganz einfach zimmerweise regeln. Sinnvoll sind:

- Wohnzimmer 20-22 °C
- Schlafzimmer 16-18 °C
- Kinderzimmer 20 °C
- Badezimmer 24 °C

Achten Sie auf Ihr Wasser

Ein einziger tropfender Wasserhahn kann Ihren Wasserverbrauch um bis zu 20 Liter am Tag erhöhen. Das bedeutet: In nur zwei Tagen geht gleich viel Wasser ungenutzt verloren, wie Sie für einen ganzen Duschvorgang benötigen!

Wenn Sie länger als drei Tage – z. B. weil Sie auf Urlaub sind – den Warmwasserhahn nicht betätigen, sollten Sie danach aus Hygienegründen das Rohrleitungssystem spülen. **TIPP:** Reinigen Sie bei Bedarf auch gleich die Wassersiebe. Schrauben Sie diese einfach mit einer Rohrzange ab und legen Sie die Siebe zum Entkalken für ein paar Stunden in

Essig ein. Öffnen Sie danach einfach alle Warmwasserarmaturen. Sobald das Wasser richtig heiß ist, lassen Sie es ca. 1 Minute laufen. Öffnen Sie dann auch alle Kaltwasserhähne und lassen auch diese laufen, um einen optimalen Wasseraustausch zu gewährleisten.

Urlaub für die Heizung

Drosseln Sie die Raumtemperatur, wenn Sie verreisen: 15 °C sind genug, mitunter sogar weniger. Wenn Sie dazu noch Ihren Nachbarn verständigen, kann er

nicht nur Ihre Blumen gießen, sondern versteht auch, warum die angrenzenden Wohnungswände kurzfristig kälter sind.

Jedem Topf den passenden Deckel

Kochen Sie mit Deckel! Ein offener Topf braucht beim Kochen drei Mal so viel Energie wie ein Topf mit Deckel. Benutzen Sie zudem ein Kochfeld, das zur Topfgröße passt. Zusätzlich sparen Sie Energie, wenn Sie für Lebensmittel mit längerer Kochzeit, wie Fleisch oder Erdäpfel, einen Druckkochtopf verwenden.



Naturwärme für Strasshof

Die neue Europamittelschule, umliegende Gemeindegebäude und eine neue Wohnhausanlage in der Klimabündnisgemeinde sollen künftig umweltfreundlich mit Fernwärme versorgt werden.



v.l.n.r.: EVN Projektleiter Dominik Jarmer, Bürgermeister Ludwig Deltl und Prokurist der EVN Wärme Andreas Oberhammer beim Spatenstich für das neue Biomassefernh Heizwerk

Naturwärme von der EVN zieht schon bald in einige öffentliche Gebäude und Privathaushalte von Strasshof ein. Nach der Ausschreibung des Projekts wurde in der Gemeinderatssitzung vom Dezember 2012 einstimmig die EVN mit der Errichtung und dem Betrieb einer Fernwärmehervorsorgung beauftragt.

Zuverlässig, sauber, umweltschonend

Für die nachhaltige Versorgung mit Raumwärme und Warmwasser errichtet die EVN derzeit ein Biomasseheizwerk

beim Bahnacker im Bereich des Feldweges. Von dort aus sollen schon bald die neue Europamittelschule, umliegende Gemeindegebäude und auch die neue Wohnhausanlage versorgt werden.

Ressourcenschonung und der Einsatz erneuerbarer Energie sind Bürgermeister Ludwig Deltl ein echtes Anliegen. EVN Naturwärme sieht er als große Chance, die öffentlichen Gebäude beim Gutshof umweltgerecht mit Energie zu versorgen: „Erste Schritte haben wir bereits

durch Sanierungen mit entsprechender Dämmung und die Umstellung auf LED-Lampen gesetzt. Diesen Weg setzen wir mit der Biowärme-Versorgung fort.“

Naturwärme aus Biomasse

Im Heizwerk werden zwei Biomassekessel installiert sowie ein Pufferspeicher zur Abdeckung der Spitzzeiten. Ein zusätzlicher Erdgaskessel im Gemeindehaus Schönkirchner Straße dient als Ausfallsreserve, zur Überbrückung von Wartungsarbeiten und zur Spitzenlastabdeckung an sehr kalten Wintertagen.

Zur Naturwärme-Erzeugung wird Waldhackgut aus der Region eingesetzt. Für den Betrieb reicht eine LKW-Anlieferung alle drei Werkstage, sodass die Wochenenden lieferfrei bleiben.

Strasshof ist seit rund acht Jahren eine aktive Klimabündnisgemeinde. „Das geplante Biomasseheizwerk wird jährlich rund 600 Tonnen CO₂ einsparen und damit die Klimaschutzziele von Strasshof unterstreichen“, ist Bürgermeister Deltl stolz, dass seine Gemeinde hier Wertvolles und Nachhaltiges für die Umwelt und speziell auch für die Bürgerinnen und Bürger Strasshofs leistet. Nicht zuletzt eröffnet die Nutzung der Naturwärme neben ihren ökologischen Vorteilen auch attraktive Fördermöglichkeiten für Neubauten.